

„Insel Delfina“ schenkte schöne Ferien

Angebot für Kinder aus sozial schwachen Familien geht weiter – Positives Fazit gezogen

Von Karen Noetzel

Innenstadt

„Wir standen am Bahnhof und fragten uns, wer wohl aus dem Zug aussteigt.“ Bei so mancher Gastfamilie herrschte zunächst Unsicherheit. Sie verfloß schnell. Der Pilotversuch des Bürgerbeteiligungs-Projekts „Insel Delfina“, entwickelt von der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt Augsburg, wurde im Sommer ein voller Erfolg. Jetzt trafen sich die Gastgeber und Organisatoren.

Ferien bedeuten in der Regel unbeschwerte, heiße Sommertage, Zeit mit der Familie, Urlaub, Spiel, Spaß und Abenteuer. „Viele Kinder können diese Ferienwünsche bislang nur träumen“, heißt es beim Amt für Kinder, Jugend und Familie. Denn sie lebten in sozial

schwachen, problematischen Verhältnissen. Gerade in der Ferienzeit seien sie sich selbst überlassen oder erlebten die schulfreie Zeit als eine eintönige Dauerfernsehensendung.

Hier setzt das „Insel Delfina“-Projekt ein. Erstmals konnten fünf Augsburger Kinder zwischen sieben und acht Jahren in den Sommerferien zwei unbeschwerte Wochen in Gastfamilien in Schwaben, Nieder- und Oberbayern verbringen. Sie durften ihren belasteten Alltag eine Zeit lang vergessen und eine intakte Familie mit stabilem Lebensumfeld erleben.

Die Ferienkinder seien für alles offen gewesen“, war die einhellige Meinung der Gastfamilien beim Nachtreffen in Augsburg, zu dem am ersten Advent das Projektteam mit Hanna Deggendorfer, Evelyn Bätzler und Arkadij Ruf eingeladen hatte. „Mit den eigenen Kindern

gab es so gut wie keine Reibereien“, erzählten Eltern aus Niederbayern. Allein die Erfahrung, in einer anderen Familie zu leben, sei bereits etwas Besonderes für die Ferienkinder gewesen. „Schon ein geregelter Tagesablauf mit Frühstück, Mittagessen und Abendbrot war für sie neu.“

Die Resonanz bei den Ferienkindern war ebenso positiv. „Manche wollten gleich für immer bleiben oder haben umgehend nachgefragt, ob sie wiederkommen dürften“, berichtete eine Gastmutter aus Schwaben. Die Ferienkinder seien fröhlicher und unbeschwerter nach Hause zurückgekehrt, weiß Arkadij Ruf. Allerdings hätten sich in mancher Herkunftsfamilie auch Probleme ergeben. Ein Kind habe seinem Elternteil Verhaltensformen oder eine andere Organisation des Alltags vorschreiben wollen. Ein anderes habe darauf bestanden, endlich seinen bisher unbekanntem leiblichen Vater kennen zu lernen. „Im Abstand haben die Herkunftsfamilien die Probleme jedoch positiv gesehen.“

Soziale Kompetenz vermittelt

„Es geht uns gut. Wir können anderen helfen“, so die Gastfamilien über ihre Motivation, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Man wolle seinen eigenen Kindern soziale Kompetenz vermitteln oder statt einer Geldspende, die eventuell in falsche Kanäle fließe, konkrete Hilfe leisten.

Das Projektteam hatte über die Presse Familien und/oder Paare mit oder ohne Kinder außerhalb des Raumes Augsburg angesprochen. „Die Resonanz war groß. Etwa 50 Interessenten haben sich gemeldet“, so Hanna Deggendorfer. Für das kommende Jahr sei eine Ausweitung geplant. Die fünf Familien sind auf alle Fälle bereit, die betreuten Kinder aus Augsburg auch im nächsten Jahr bei sich aufzunehmen. „Das bedeutet für die Augsburger Buben und Mädchen Stabilität“, freut sich Hanna Deggendorfer.

Als Dankeschön gab es für die Gastfamilien ein buntes Rahmenprogramm mit Mittagessen, einer historischen Stadtführung zum Thema „Familienleben im Mittelalter“ und dem Besuch des Augsburger Christkindlesmarktes.



Das Projektteam des Amtes für Kinder, Jugend und Familie mit den Ferienfamilien aus Schwaben, Nieder- und Oberbayern beim Nachtreffen im „Haus der Familie“ im Hunoldgraben: Arkadij Ruf (ganz links), Evelyn Bätzler (2.v.l.) und Hanna Deggendorfer (4.v.l.). Bild: Noetzel